

# Das Edele Ostpreußische Pferd

Illustriertes Fachblatt

für Pferdezucht

Bestellungen durch alle Postanstalten. Bezugspreis beträgt  
Herausgegeben von der Ostpr. Stutbuchgesellschaft  
— Verband ostpreußischer Warmblutzüchter —

50

1,50 RM. vierteljährlich. Verlagspostanstalt: Heiligenbeil.  
für Warmblut Trakehner Abstammung e. V.  
Königsberg (Pr), Wallring 30 (Schlageterhaus).

September 1938

Nr. 9 / 15. Jahrg.



*Die siegreichen  
Stuten des Herrn  
Scharffetter-  
Kallwischken auf  
der Jubiläums-  
Ausstellung in  
Königsberg (Pr).  
Im Vordergrund  
„Ita“, geb. 1923  
v. Pirol.*

Bild: D.E.O.P.



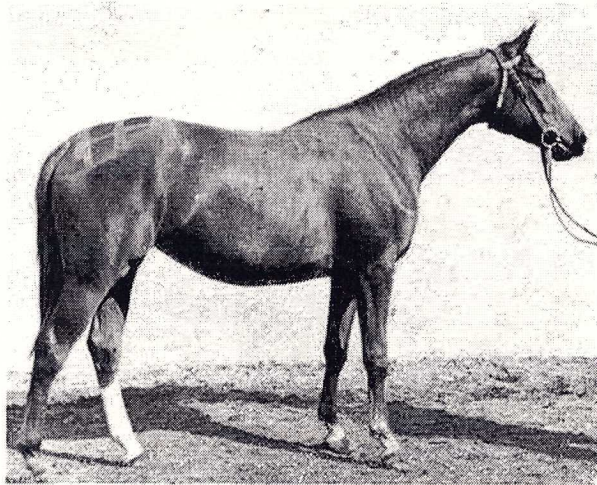
13. Oktober 1938 **Ostpreußischer Hengstmarkt 1938** in Königsberg (Pr)  
Auftrieb ca. 100 Hengste

14. Oktober 1938 **Auktion von Zucht- und Gebrauchspferden** in Königsberg (Pr)

Kataloge für beide Veranstaltungen erhältlich durch die  
Ostpr. Stutbuchgesellschaft für Warmblut Trakehner Abstammung, Königsberg (Pr), Wallring 30



braune Lichtensteinkelkin „Coralle“ aus Perekallen gefiel durch ihre langen Linien und bekam den Ia-Preis. Die Eva-tochter Gwigkeit aus Weedern bekam den IIa-Preis und neben ihr stand mit dem Ib-Preis die braune typvolle „Danzig“, eine echte Kallwischer Stute. Eine aparte Stute des Wirtschaftsschlages dieser Klasse war „Ingrid“ vom Zerklehererjohn Dryd. Die raffige Kotschimmelstute „Ingrid“, edel wie eine Gazelle, fällt auf durch ihre Tiefe, ihren Adel, ihren kleinen Kraberkopf mit den großen ausdrucksvollen Augen, den feinen dünnen Hals und die glasklaren trockenen Beine. Mit ihrem wundervollen Muttertyp und der nahen Verwandtschaft mit dem Olympiadefieger Nirmi ist sie für das Gestüt ihres Züchters, Frhr. v. Schrötter-Wohnsdorf, eine wertvolle Zuchstute, ebenso wie ihre edle und harte Halbschwester Mitternacht. Die Abteilung des Reitschlages dieser Klasse führt die tiefe rippige gängige Dunkelfuchsstute „Cornelia“ v. Hofmarschall, eine derbe Mutterstute mit festem Rücken, solide und edel aus dem Gestüt Burchard-Diffelweihen. Gleich hinter ihr kam die noch edlere Bulgarenzartochter „Sinfonie“, ein richtiger Weederner Fuchs. Auf ehrenvollem Platz in dieser feinen Gesellschaft ging dann noch die hochedle trockene Lacheneufeltochter „Wellentiefe“ von Hlod-Sechserben, die aus uralten Blutlinien stammt, die mit zu den edelsten Ostpreußen gehören. Zuletzt kamen die Privatgestüte mit ihren elfjährigen und älteren Stuten. Den Wirtschaftsschlag führte, wie erwartet, die Siegerstute der Privatgestüte



„Paradiesblume“, F., geb. 1936 v. Dichterfürst u. d. Palmenblüte v. Bulgarenzar. Züchter und Besitzer: Krebs-Kl. Darkehmen. 3b-Preis, Klasse der Zweijährigen. (Bild: D. E. O. P.)

stand glänzend. Ihre enorm schwungvollen gleichmäßigen Bewegungen im Trabertarren fanden bei den täglichen Vorführungen immer wieder stärksten Beifall. Sie ging vorwärts, als stünde noch der „alte Scharfetter“ selbst auf der Tribüne. In dieser Klasse belegte Kallwischen mit der prächtigen „Damenfreude“ und der „Damenhchwester“ auch die nächsten beiden Plätze. Die 21jährige Fuchsstute „Franziska“ v. Antritt u. d. Frida v. Fibibus vertrat als Wirtschaftstyp und als älteste Stute der Schau in jugendlicher Frische die Zucht von Zimmermann-Kagnaje bei Marienburg. Der Reitschlag der ältesten Stutenklasse der Privatgestüte war wiederum eine hippologische Delikatesse mit einem Wettkampf von Spitzenstuten, von denen heute diese, morgen jene erste sein kann. Da entscheiden Kleinigkeiten, das Stehen und Gehen in dem Augenblick vor den Preisrichtern, die ja nur das beurteilen können und dürfen, was sie gerade sehen. Auch hier kann man sagen, es ist keine Not um die Zukunft des weltberühmten ostpreussischen Reitschlages; er wird weiterhin bestehen. Die Gestütherrin von Weedern, Frau von Zige-wig-Sverber, hatte die Freude, an der Spitze ihre 15jährige Haushältertochter „Eva“ zu sehen. Diese nervige Braune mit hohem langen Widerrist, an der Hand ihres alten Wärters, war ein zauberhaft schönes Bild. Mit dem ganzen Charme Weederner Adels schwebte sie über die Bahn, als brächte sie von ihrem verstorbenen Herrn Grüße an seine ostpreussischen Züchter, die er über zwei Jahrzehnte als Stutbuchvorisender geführt hatte. Neben Eva ging als nächste „Palmenblüte“ von Krebs-Kl. Darkehmen, die bekannte Siegerstute der Reichsnährausstellungen Frankfurt 1938 und München 1937. In der Zucht hat sie schon sehr gute Erfolge, sie war jedes Jahr tragend, lieferte unter anderem drei Beschäler und drei Töchter, die sie mit Erfolg zur Ausstellung nach Königsberg gebracht hatte. „Palmenblüte“ ist auch eine Empfehlung für die Auktionsveranstaltungen des Stutbuchs, denn ihre Mutter Palme kam erst über eine Auktion in das Gestüt Darkehmen. Eingefessene Ostpreußen halten heute „Palmenblüte“ für die schönste Stute der ostpreussischen Privatstute. Mit dieser Bulgarenzartochter ist es jedenfalls wie mit allem, was wirklich schön ist. Wahre Schönheit läßt sich nicht beschreiben oder im Bilde festhalten; man muß die Wirklichkeit sehen. Es ist, als ob in dieser Stute die Vorfahren ihre ganze Schönheit immer an die nächste Generation weitergegeben haben und nun aller Glanz der Ahnen angehäuft und vereint in der lebenden „Palmenblüte“ wieder entstanden ist. Dann kam aus der Zucht von Hlod-Sechserben die alte Fuchsstute „Kanten“, ganz nach ihrem Großvater Lektor Mohitauer XX. Auch die folgende, die tiefe rumpfige „Cornelia“, auch eine Dunkelfuchsstute v. Hofmarschall, ist ein feines Modell der Zucht Burchard-Diffelweihen.

In der Klasse Familien belegten „Jta“ den Ia-Preis für Kallwischen und „Palmenblüte“ den Ib-Preis für Kl. Darkehmen. In den Sammlungen gingen nacheinander mit ersten Preisen Kallwischen, Darkehmen und Weedern, mit zweiten Preisen Juditten und Willkamm und einem dritten Preis Sechserben. Damit schloß der Wettkampf der Privatgestüte. Ihre raffigen Stuten und Kollektionen zeigten die uralte systematische Zuchtarbeit, Adel und Ausdruck. Gestüpperde im wahren Sinne des Wortes.

Bei den Kreisammlungen durften nur zwei Stuten eines Ausstellers in die Kollektion. Die Reihenfolge war hier: Darkehmen, Gerdauen, Fischhausen, Stallpönen, Junkerburg und Piskallen.

Während die Ausstellungswoche in Königsberg abließ, war draußen über Nacht der Herbst ins Land gezogen. Auf den weiten Weideflächen, zwischen großen und kleinen Höfen

„Jta“ von Scharfetter-Kallwischen. Diese bekannte Siegerin von Reichsnährstandsausstellungen v. Tirol u. d. Ilse (H. 1975) v. Marteur ist eine Klasse für sich. Straff modelliert im Ganzen wirkt bei ihr jede Einzelpartie wie vom Griffel gestrichen, schwer im Kaliber, doch edel im ganzen Ausdruck. „Jta“ hat bereits regelmäßig ihre Fohlen gebracht. Ein Sohn ist Beschäler in Rumänien, ihre Töchter wurden als Zuchstuten eingestellt. Als vor einer Leistungsprüfung eine Kallwischer Stute unvorhergesehen ausfiel, sagte der Besitzer bloß: „Na, da mag „Jta“ mitgehen“. Und „Jta“ ging mit ohne besonderes Training, aber an Arbeit gewohnt, und be-



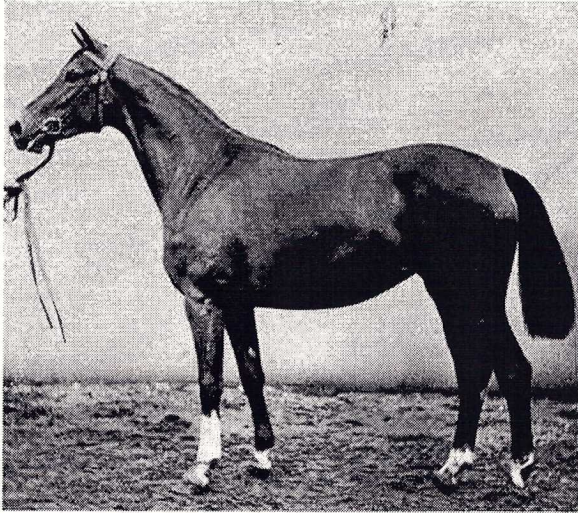
## Konditorei Kurt Gehlhaar Königsberg i. Pr.

Spezialität: Königsberger Marzipan weltberühmt

Vornehmes Tages-Café

Kantstraße 11/11a und Junkerstraße 19





„Italia“, b., geb. 1936 v. Eichendorf u. d. Ita v. Pirol. Züchter u. Besitzer: Scharfetter-Kallwischken. 2b-Preis, Klasse der Zweijährigen. (Bild: D. E. O. P.)

sammelten sich schon die Störche zur Abreise. Die Bauernfrau, die nun schon eine Woche lang neben den Kälbern noch die Fohlen zu betreuen hatte, sah auf die viele Feldarbeit und dachte, wenn bloß die Stute schon wieder auf dem Hof wäre. Und auf dem großen Gut der ehrgeizige Stutenmeister war neugierig, welche Preise die Stuten heimbringen werden, meinte aber schließlich auch als wichtigeres: wenn sie erst mal alle gesund wieder zu Hause wären! Nun sind die Ausstellungen in Königsberg wieder leer. Die Stuten sind wieder auf ihren heimlichen Höfen. Sie tragen ihre Fohlen dem kommenden Jahrgang entgegen, und wenn sie über den Acker schreiten oder im Trabe vor dem Erntewagen gehen, hören die Füllen schon im Mutterleib den Hufschlag, der auch ihr Leben bestimmen wird: das flotte ostpreussische Tempo. — Ruhig und weit liegt nun wieder das ostpreussische Land im Alltags. Auf der Mehrung zieht der Glöck seine Fährte, der Hirsch wechselt in der Rominter Heide, und an den stillen Ufern der Masurischen Seen steht der Fischreier, lange, unendliche Waldstrieche säumen den Horizont und schützen nach allen Seiten das Grenzland Ostpreußen, das so weit ab vom Reiche liegt und doch so eng ihm verbunden ist.

Vor allen deutschen Pferdezüchtern hat die Armeepferdezucht Ostpreußens als Remonteschafkammer immer und in erster Linie im Dienste des Vaterlandes gestanden. So wird das edle ostpreussische Pferd auch in Zukunft dienen, in Frieden und Krieg, für Wirtschaft und Wehrmacht, für Heimat, Scholle und Vaterland. Bei der Würdigung dieser herrlichen Jubiläumsausstellung sei eine Ehrenpflicht erfüllt und auch der vergangenen Züchtergenerationen gedacht, auf deren Arbeit aufgebaut wurde, so daß heute diese Jubiläumschau gezeigt werden konnte. Der züchterische Erfolg, der 150 solche Stuten hinstellen kann, ist für jene verstorbenen Pferdemenner eine Ehre und ein ehrenvolles Zeugnis. Für die heute lebenden Züchter, die diese Stuten, ihre Väter und Söhne, die Landbesitzer in den Landgestüten züchteten, bedeutet diese Jubiläumschau eine hohe Anerkennung. Unsere Hoffnung und Überzeugung aber, daß das alles einmal erhalten bleibt und gefördert wird, liegt bei den ostpreussischen Jungen und Mädels, die heute noch als Kinder an der Hand ihrer Väter und Mütter über die Koppeln gehen. Die Stutfüllen, die sie jetzt sehen, werden einstmal die Ahnen ihrer Mutterstuten sein! Dann werden sie sich bemühen, das Erbe der Väter zu erhalten und ihrer Arbeit nachzueifern. So mögen am Ende dieses zuchtgeschichtlich bedeutenden Zeitabschnittes über der vergangenen, heutigen und künftigen Arbeit der ostpreussischen Pferdezüchter jene Worte stehen, die das Ehrenmal der Grenzstadt Schirwindt trägt: Den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Anerkennung, den kommenden Geschlechtern zur Nachahmung!

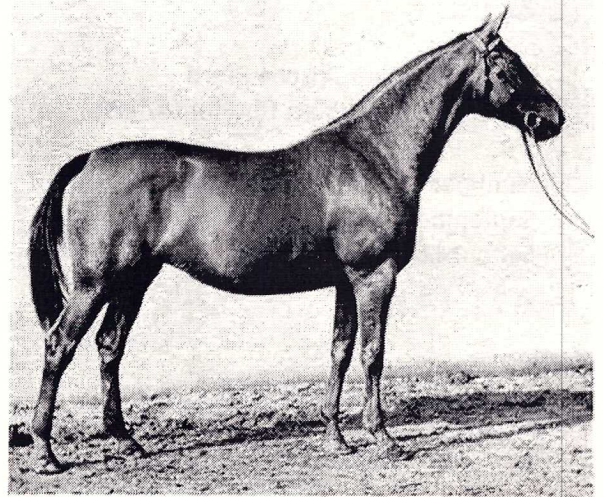
# Füllenschauen 1938

Stallupönen am 8. Juni 1938

Wenn man bei den letzten Füllenschauen in Stallupönen daran gewöhnt war, unter den prämierten Fohlen jährlich den Hengst Burgfrieden als Vater zu finden, so wiederholte sich in diesem Jahre die Beobachtung nicht. Die vorgeführten Töchter des Hengstes Burgfrieden fielen bis auf eine aus und zwar durchweg wegen unregelmäßiger Gänge. Man kann diese Erscheinung nur dadurch erklären, daß die besten Fohlen des Hengstes Burgfrieden schon verkauft worden sind und nur die übrig gebliebenen Stutfohlen zur Schau kamen. — Eine erfreuliche Überraschung boten die anwesenden Fohlen des Hengstes Sonnentau, die neben harmonischem Körperbau in erster Linie durch gerade und schwingvolle Gänge gefielen. Ein Stutbuchdiplom ging an ein Fuchsfohlen v. Hofmarschall des Friedrich Waloulat-Rittigkeitschen, sowie an ein Fuchsstutfohlen v. Gorjar des Johann Sodeikat-Aktionien. Ueberhaupt waren etwa 4—5 Fohlen anwesend, die zur Spitzklasse gehörten. Erwähnt sei auch, daß ein Fohlen des orientalischen Vollblüters Adamas  $\times$  in die Prämierung hinein kam.

Die Klasse der Einjährigen war mit 30 Meldungen recht stark und auch in der Qualität befriedigend, sodaß man 1939 auf sehr gute Zweijährige rechnen kann. Otto Heyser-Degimmen und Georg Achenbach-Dräweningken holten sich neben den Staatspreisen Stutbuchdiplome.

In der Klasse der Zweijährigen war wiederum Otto Heyser-Degimmen vorne mit einer sehr realen kurzbeinigen Fuchsstute v. Antrieb u. d. Allerlei v. Paradox  $\times$ . Fast gleichwertig war aber eine braune Stute v. Archimedes des Wilhelm Hefft-Schleuven, die bei gutem Rahmen viel Ausdruck und Gang hatte. Beide Züchter erhalten neben



„Coralle“, b., geb. 1933 v. Graus u. d. Conny v. Horrido. Züchter: Girod-Schmulkehen, Besitzer: Reich-Perkallen. 1c-Preis. (Bild: D. E. O. P.)

den Geldpreisen das Stutbuchdiplom. Im ganzen war die Klasse der Zweijährigen außerordentlich erfreulich und zeigte eine große Anzahl von Stuten auf, die einen wertvollen Zuwachs für die Bestände der Mutterstuten im Kreis bedeuten.

Schittfehmen am 8. Juni

Der Ostzipfel des Kreises Goldap hinter der Rominter Heide hat seit Jahren immer seine besondere Füllenschau in Schittfehmen. Die Zahl der Saugfüllen war in diesem



## 5-10jährige Stuten



„Mottlau“, b., geb. 1933 v. Aufseher u. d. Moosveilchen v. Veit. Züchter und Besitzer: Graf Rautter-Willkomm. 1a-Preis. (Bild: D. E. O. P.)

Jahr auf 27 Anmeldungen gestiegen. Der Hengst Lido scheint dort günstig zu wirken, während die Nachzucht von Passerfuchs sich selten in der Prämierung durchzusetzen vermag. Erwähnt seien einige harmonische Fohlen des Rappen Esterhazy.

Bei den Einjährigen sah man meistens gute Pflege der Fohlen, die an sich nicht zu einem guten Jahrgang gehörten. Die vorgeführten Zweijährigen machten einen guten Eindruck, sodass 2 Stutbuchdiplome neben den Staatspreisen vergeben werden konnten, und zwar an Ernst Klösch-Dobawen und an Ernst Reichhoff-Keppurdeggen.

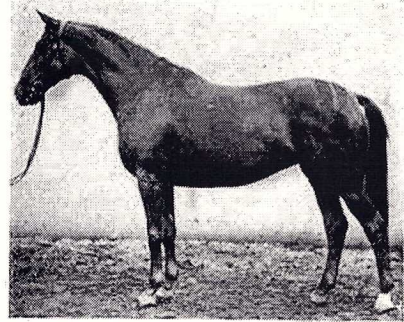
### Gumbinnen am 11. Juni

Gumbinnen hatte eine sehr schöne Schau, die sich vor allen Dingen durch eine gute Gleichmäßigkeit und das Fehlen von mangelhaften Exemplaren auszeichnete. Es wurde eine große Anzahl durchaus wertvoller Fohlen und Stuten vorgeführt. Gerade unter den Müttern der Saugfüllen fiel eine Anzahl wunderbarer, ausdrucksvoller Modelle auf.

Die Zahl der angemeldeten Saugfüllen ist wieder auf 61 angestiegen. Mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Beihilfen des Kreises konnten 24 Fohlen Züchterhaltungspreise erhalten. Für 3 Fohlen wurde das Stutbuchdiplom vergeben, und zwar an: Willy Krakies-Jodszuhnen, für ein großrahmiges Stutfohlen v. Hyperion u. d. Bettina v. Tumult-Balfour. Dieses Fohlen ist durch Hyperion und Tumult auf Dampfroß ingezogen. Es zeigte sich auf der Schau in einem etwas matten Zustand, nach dessen Ueberwindung ein sehr guter Jährling im nächsten Jahr zu erwarten sein dürfte. Das 2. Diplom ging an Hermann Eschment-Schuntern für ein hübsches und in der ganzen Form besonders ansprechendes Fohlen v. Hansent u. d. Hoffnung v. Balfour und das 3. Diplom kommt zu Ewald Raeding-Worupönen. Es handelt sich um ein sehr geschlossenes, gut geripptes, muskulöses Fuchsfohlen mit hübschem Gesicht v. Cellist u. d. Goldammer v. Flandern-Haus-hüter. Ueberragend bei diesem Fohlen ist der Gang, wie man ihn wirklich nur sehr selten sieht.

Der Hengst „Cellist“ schickte noch zwei weitere Töchter in die Prämierung und auch noch 3 andere von ihm befriedigten, wenn es auch zu einer Prämie nicht ausreichte. Von 6 Fohlen des Hengstes „Duplikat“ wurden 2 prämiert, bei den anderen waren häufig kleinere Gangfehler und zuweilen

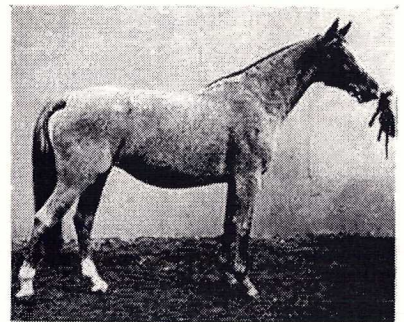
„Ewigkeit“, F., geb. 1933 v. Royalist u. d. Eva v. Haushüter. Z. u. Bes.: v. Zitzewitz-Weedern. 2a-Preis.



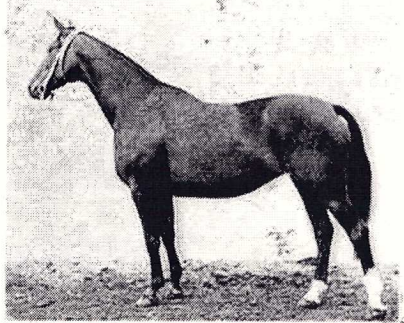
„Danzig“, b., geb. 1933 v. Löwe u. d. Damenschwester v. Dampfroß. Z. u. Bes.: Scharfetter-Kallwischken. 2b-Preis.



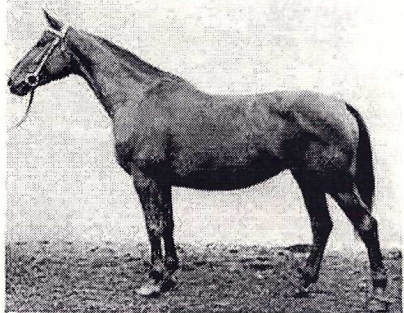
„Ingrid“, Rotsch., geb. 1932 v. Oxyd u. d. Mondnacht v. Landgraf. Z. u. Bes.: Frhr. v. Schrötter-Wohndorff. 4c-Preis.



„Elida“, b., geb. 1932 v. Nordwest u. d. Elipse v. Spartaner. Z. u. Bes.: v. Kuenheim-Juditten. Anerkennung.



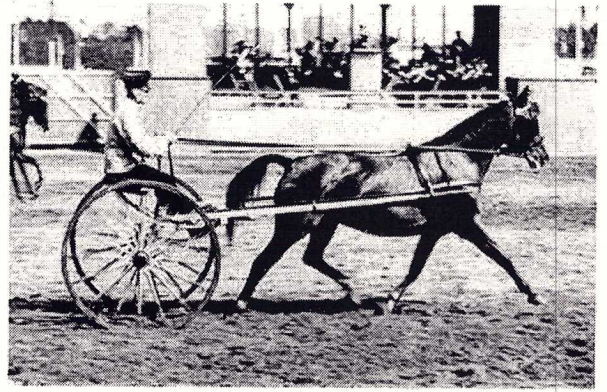
„Novelle“, F., geb. 1931 v. Hartwig u. d. Norne v. Heißsporn. Z. u. Bes.: Kattoll-Fahrenholz. Anerkennung.



(Bilder: D. E. O. P.)



ein zu lauges Hinterbein zu beobachten. Der Hengst „Hohenstaufe“ ist dreimal unter den Prämienfohlen vertreten. Von 26 angemeldeten Fährlingsfohlen erhielten 7 Staatspreise. Eine besondere Spitze zeigte sich nicht unter diesen Fohlen. Das Siegerfohlen des vorigen Jahres war etwas schwach und schmal geblieben und wird hoffentlich im nächsten Jahr wieder da sein. Auch das zweite Diplomfüllen von 1937 berechtigt bei der weiteren Entwicklung zu den besten Hoffnungen. Prämiiert wurden 2 Fährlinge v. Balsour, 2 v. Duplikat, je 1 v. Heidsfeuer, Lechter Charm und Leg. Ein sehr schönes Bild boten die vorgeführten 2 jährigen Stuten. Unter ihnen befand sich auch nicht ein Ausfall. Dagegen wurden verbüchertmaßen 3 Stutbuchdiplome vergeben und zwar an Albert Bünisch-Tublauen für eine stämmige, gut geschlossene schb. Stute v. Cellist u. d. Epoche v. Carol-König der Bernina. Bei dem praktischen und sehr korrekten Körperbau gefällt die Stute besonders durch den kleinen ausdrucksvollen Kopf. Im Ausdruck, Linie und Anlage bringt alles, was von einer zukünftigen Mutterstute zu erwarten ist, die 2 jährige Tochter des Hengstes „Alfen“ u. d. Beduine v. Paradox XX-Meddiger des Ernst Walter-Szusz-kehmen entgegen. Ein Mustermodell für die bäuerliche Mutterstute im Hochzuchtbezirk finden wir weiter in der Fuchsstute v. Burgvogt u. d. Hallea v. Cato-Herrlich des Max Grob-Rojenfelde. Etwas breitere Stellung der Vorderbeine und mehr Ausdruck in der Vorderfußwurzel würde die Stute der Vollendung noch näher bringen. Weitere Prämien erhielten Otto Pliquet-Kallnen für eine hübsche, harmonische Stute v. Busfiard; Brandstätter-Tublauen für eine große, gängige Stute v. Cellist; Johann Paulikat-Pollatschken für eine ausdrucksvolle, tiefe und knochige, starke im Rücken aber etwas defor-



Besonderen Beifall erntete jeweils die 15jährige Siegerstute aus dem Besitz über 500 Morgen, „Ita“ v. Pirol, die im Traberwagen ihr bedeutendes Gangvermögen zeigte. (Bild: D. E. O. P.)

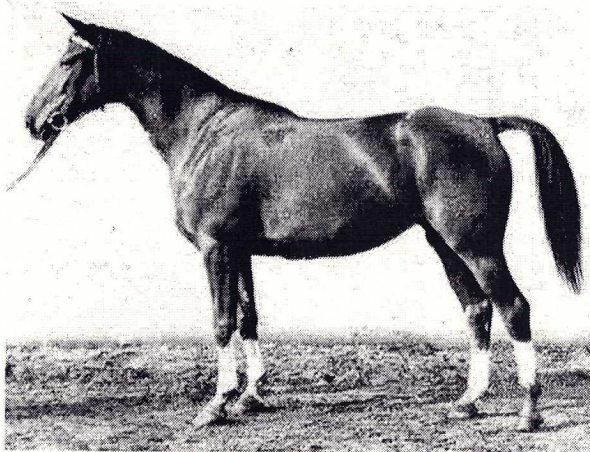
### Schillen am 16. Juni

Die Schau war sehr viel besser als im Vorjahre. Es wurde ein guter Durchschnitt vorgeführt mit nur ganz wenig Ausfällen. Mehrere Fohlen hatten weit überdurchschnittliche Qualität, so die beiden mit Stutbuchdiplomen ausgezeichneten des Walter Sahm-Schnaggeru und Paul Hofer-Blindupönen. Das gängige Fohlen aus Schnaggeru hat den Klappen Sankt Gotthard zum Vater, während das Fohlen von Hofer von dem bewährten, alten Werber Markant gezogen ist. Drei Fohlen mit guten Wertziffern brachte der Hengst „Markt“ in die Prämiiierung. Ebenso stark waren „Maientanz“ und „Elatant“ vertreten, während von „Azo“ 2 Fohlen Staatspreise und 2 Kreisbeihilfen erhielten.

Auch die Fährlinge sahen gut aus; sie boten einen guten Durchschnitt ohne wesentliche Abweichungen nach oben und nach unten. Das gilt auch von den Fährlingen, die nicht in die Prämiiierung hineinkamen. Ein Stutbuchdiplom wurde auch in diesem Jahre an die Fährlinge nicht vergeben und damit fand die Beurteilung dieses Jahrganges von 1937 eine Bestätigung, da damals auch kein Fohlen durch ein Stutbuchdiplom besonders herausgehoben werden konnte. — Eine ähnliche Gleichmäßigkeit zeigte der Ring der zweijährigen Stuten, die durchweg befriedigend waren. Allerdings fehlte auch hier eine überragende Spitze. Staatsprämien erhielten August Hellwich-Bruischen, Martha Vorhoff-Kaiserau, Ewald Ruddigkeit-Bovelken, Franz Szugat-Anstippen, August Miklat-Steiregen, Max Steinleitner-Neuhof, Emil Kautenberg-Balandschen und Karl Pantur-Babillen. Nach der eigentlichen Füllenschau führten Steinleitner-Neuhof und Kautenberg-Balandschen zwei Stutenfamilien vor. In beiden Familien traten eine treue Vererbung, korrekter, gut entwickelter Pferde zutage, so daß für beide ein Ehrenpreis vergeben werden konnte in Gestalt des Buches von G. Nau über die Olympiade 1936.

### Budwethen am 16. Juni

Auf dieser Füllenschau trat zum ersten Mal der Prämienhengst „Perlenfischer“ mit zahlreichen Töchtern auf den Plan und man kann sagen, daß er die erste Vererbungsprobe glänzend bestanden hat. Im allgemeinen erscheinen die Fohlen von „Perlenfischer“ als derb, kantig, tief und knochenstark. Besondere Schönheit zeichnet sie nicht aus, doch ist bei den anderen genannten Vorzügen hierauf leicht zu verzichten. Ein gewisser Vorbehalt dürfte wohl gegenüber der Ausbildung des Vorderfußes am Platze sein. Auf der Schau in Budwethen erhielten von 8 vorgeführten Töchtern des Hengstes „Perlenfischer“ 6 Staatspreise und 1 Kreisbeihilfe. Nur ein Fohlen fiel ganz aus und war in seiner ganzen Art gar nicht nach dem Vater geschlagen. — Bei der gleichmäßig guten Qualität der Saugfüllen konnten noch mehrere besonders wertvolle Fohlen festgestellt werden. Von diesen gehörte eins



„Palucca“, F., geb. 1934 v. Häsher u. d. Parabel v. Panzerkreuzer. Züchter und Besitzer: Reich-Perkallen. Ia-Preis, Klasse der 4jährigen Stuten. (Bild: D. E. O. P.)

mierte Fuchsstute v. Duplikat; Franz Saecker-Walterkehmen für eine derbe muskulöse Stute v. Heidsfeuer; Gertrud Langmann-Krauseidszen für eine starke im Ausdruck einwandfreie zur Zeit im Rücken etwas defor-mierte Stute v. Hohenstaufe; Willy Ressorow-Sampowen für eine gut geschlossene, tiefe Fuchsstute v. Lechter Charm; Hermann Pflaumbaum-Ballienen für eine trockene, ausdrucksvolle braune Stute v. Thyras und Willy Praks-Fodschuhnen für eine sehr wertvolle braune Tochter v. Tumult, die neben der guten Körperform durch sehr lange raumgreifende Bewegungen zu imponieren weiß.

Die Züchter im Kreise Gumbinnen zeigen viel Verständnis und Passion für die von ihnen gezogenen Pferde und sind sich dessen bewußt, daß ein Erfolg und ein weiterer Aufstieg in der Zucht nur erreicht werden kann durch Zurückhalten der besten Stutfohlen und deren sorgsame Aufzucht.



Ewald Languth-Fachsen. Es handelt sich um ein korrekt gebautes, tiefes, starknochiges und gängiges Fohlen v. Pirol u. d. Flotte v. Königstempel—Zobeltig. Die schöne Mutterstute „Flotte“, die auf Ausstellungen oft gezeigt und prämiert worden ist, konnte auch in der Klasse der Zweijährigen in einer rechten Schwester des diesjährigen Fohlens die Siegerin stellen. Eine bessere Bestätigung für den Wert der Mutterstute und für den Züchterfolg kann es kaum geben. Das zweite Diplombohlen stammt aus der bekannten Zucht des Richard Ehlerz-Preußwalde. Es ist eine großrahmige, schwarze Tochter v. Löwenherz (v. Pirol) und das dritte Diplombohlen ist von Franz Lamprecht-Königsberg gezogen. Dieses sehr breite und wichtige Fohlen ist erst am 1. Mai geboren. Abstammung: Löwenbruder u. d. Sarca v. Skalfier. Lamprecht stellte 1937 aus derselben Stute ebenfalls ein Diplombohlen v. Autokrat, das in diesem Jahre leider nicht zur Vorführung kam.

Die einjährigen Fohlen befriedigten im großen und ganzen, erforderten aber nicht die Verleihung eines Stutbuchdiploms. Von den Zweijährigen wurde die braune Stute v. Pirol u. d. Flotte v. Königstempel des Ewald Languth-Fachsen prämiert. Die übrigen Empfänger waren: Christoph Kurras-Lepaloth, Leopold Ehlerz-Kl. Werzmeningen und Christoph Luitkus-Galbraffen.

#### Billkallen am 17. Juni

Die Verbesserung des Stutennachwuchses, die schon im letzten Jahr auf der Füllenschau in Billkallen festgestellt werden konnte, ist auch jetzt einen Schritt vorwärts gekommen. Die Flotte hat der Fohlen, sich zu bewegen und der gute, klare Typ trat auch dieses Mal wieder besonders angenehm in Erscheinung, und den Vogel schloß wieder der in Weedern gezogene Hengst „Cassiodor“ v. Indogermane ab, der 6 seiner Töchter in die Prämierung brachte, nur 2 fielen aus, waren aber von Prämien nicht weit entfernt. Das eine wurde nur zurückgestellt wegen Anlage zu Bodhuß. — Ein Stutbuchdiplom holte sich Franz Burgschweiger-Fogtschen für ein sehr muskulöses, ungewöhnlich breites und gängiges Fohlen v. Tenor u. d. Corea v. Erzenget. Das starke Fundament zeigt im Hinterbein ein großes, allerdings etwas zu viel gewinkeltes Sprunggelenk.

Die Fährlinge befriedigten die Richter außerordentlich. Franz Ellmer-Gr. Warningken konnte ein Stutbuchdiplom zuerkannt werden für die außerordentlich typvolle, mit bestem Stuten Ausdruck versehene Fuchsstute v. Sonnentau u. d. Haite v. Panzerturm. Ein besonders schönes Modell in der Linienführung ist die Fuchsstute v. Bonner Preuße des Bauern Schaefer-Kaunohnen.

Die zweijährigen Stuten haben in ihrer Entwicklung gehalten, was man von ihnen erwarten durfte. Es sind durchweg reelle, meistens schwinghaft gehende, rumpfige und teilweise besonders nervige, junge Stuten. Ein Stutbuchdiplom wurde nicht vergeben.



**C. B. Ehlers**      Gegründet 1843  
**Weinhandlung - Weinstuben**  
 Königsberg (Pr), Altstädtliche Bergstraße 15  
 Fritz Tschierse-Platz 2-3

Geh' ich in Königsberg aus  
 Wähl' ich die bekannte Gaststätte

**ZUM KURFÜRSTEN**  
 Steindamm 153      Warum? .

**Inh. Otto Platz**  
 Fernruf 33 122

Weil der „Kurfürsten“ ein behagliches Lokal ist  
 Weil der „Kurfürsten“ eine ausgewählte Küche bietet  
 Weil der „Kurfürsten“ leck're Biere und Weine ausschenkt  
 Weil ich im „Kurfürsten“ Bekannte und Unterhaltung finde



Empfehlenswert

**GASTSTÄTTEN  
 UND HOTELS**

**Café Alt-Wien**

Steindamm, Ecke Heumarkt  
 Täglich nachmittags und abends Konzert  
 nur erstklassiger Kapellen



**Münchener Hofbräu**

im „Korinthenbaum“, Königsberg (Pr)

Anerkannt wegen seiner Gediegenheit,  
 Ruhe und Behaglichkeit

Sternsprecher 229 25

Inh. v. Szäbel

Straßenbahn 4 und 7

**Hotel**

**Nordbahnhof Hospiz**

In nächster Nähe der Stutbuchgesellschaft

**Königsberg (Pr), Ruf 34461**

Ganz neuzeitliche Zimmer zu mäßigen Preisen



**Bürgerliches Brauhaus A.G.**  
**JNSTERBURG**

Insterburger  
 Qualitätsbiere  
 überall!